

LESER FRAGEN – EXPERTEN ANTWORTEN

Tipps und Tricks für die tägliche Praxis

Unser Expertenrat beantwortet Ihre Fragen aus der Praxis. Schreiben Sie uns Ihre Praxisfrage und wir lassen Sie von Experten beantworten.



Frage von Frau P. aus Wuppertal:

Zu uns in die Praxis kommt ein Patient, der Mitte 30 ist und besonders die jungen Frauen aus unserem Team immer ganz unverschämt anschaut. Er starrt vor allem auf Po und Busen. Beim letzten Mal, als ich mit ihm allein im Behandlungszimmer war, hat er die ganze Zeit anzügliche Bemerkungen gemacht: Er meinte, ich könnte doch mal netter zu ihm sein und ihm eine Spezialbehandlung geben – begleitet von ganz obszönen Gesten. Meine Kollegin hat nur gelacht, als ich es ihr erzählt habe. Der sei eben so. Aber mich regt das total auf! Wie wehre ich mich am besten dagegen?



Antwort von Sabine Neuwirth aus München:

Das klingt stark nach sexueller Belästigung. Ein solches Verhalten müssen sie keineswegs erdulden, im Gegenteil: Sie haben ein Recht darauf, am Arbeitsplatz davor geschützt zu werden! Fühlt sich Ihre Kollegin von diesem Patienten nicht belästigt, ist das ihre Sache, aber nehmen Sie Ihre Wahrnehmung und Ihre Empfindungen dennoch ernst! Richten Sie es sofort so ein, mit diesem Patienten nicht mehr allein zu sein, und suchen Sie un-

verzüglich das Gespräch darüber mit der Praxismanagerin oder dem Chef. Das schafft einerseits eine Art von „Öffentlichkeit“ für dieses Problem und wird andererseits zur Lösung führen, die Sie nämlich keineswegs allein finden müssen. Die Praxisführung wird sich darum kümmern, dass solche Situationen nicht mehr vorkommen und den unverschämten Patienten gegebenenfalls zur Rede stellen und darauf hinweisen, dass sein Verhalten in der Praxis nicht geduldet wird. Als „Scherz“ können bestimmte Äußerungen dieser ungewöhnlichen Art nur dann gelten, wenn auch alle Beteiligten diese Form des Humors teilen und niemand sich dadurch in seiner Würde verletzt fühlt.

Frau Neuwirth ist Kommunikationstrainerin aus München, hält Vorträge, leitet Seminare und Workshops und coacht Zahnärzte und Praxen.



Sabine Neuwirth

München-Coaching

info@muenchen-coaching.de

www.muenchen-coaching.de



Frage von Frau N. aus Wiesbaden:

Wir hatten gerade einen Patienten in der Praxis, der nach einem Stoß auf die Oberkieferfront lockere Zähne hat. Es hat sich sogar ein ordentlicher Spalt zwischen den Zähnen gebildet – immerhin ohne Fraktur (eine Röntgenuntersuchung wurde durchgeführt). Die Zähne lassen sich wieder zusammenschieben, aber das ist nicht stabil, die Lücke bildet sich immer wieder aus. Nun meine Frage: Sollen diese Zähne fixiert werden, und wenn ja, wie? Welches alternative Vorgehen gibt es?

Antwort des Experten Bernhard Pitzer aus Heidelberg

Bei dem beschriebenen Fall scheint es sich um eine sogenannte Extrusionsverletzung zu handeln. Dabei reißen die Fasern des Zahnhalteapparats und die Zahnnerfenzellen. Im Unterschied zu einer normalen Zahnlockerung nach Trauma ist also hierbei die Zahnstellung verändert, der Zahn ist disloziert. Im Röntgenbild ist der Parodontalspalt in der Regel stark verbreitert. Beim Klopf-test klingt es dumpf und die Zahnvitalität ist negativ. Oft blutet es auch stark aus dem Sulkus. Sowohl der Blutdruck als auch der Gewebedruck bewirkt, dass sich der Zahn immer wieder aus der Position verschiebt.

Die Therapie sieht folgendermaßen aus: Man schiebt den Zahn mit konstantem Druck vorsichtig wieder in die Ausgangsposition und schient ihn mit einer flexiblen Draht-Komposit-Schiene, z. B. mit KFO-Retainer-Draht (dentaflex®, ø 0,45 mm, Fa. Denta-urum, Pforzheim), oder besser mit einer Titanium-Trauma-Splint-Schiene (Fa. Medartis, Basel) für 1–3 Wochen.

Zunächst finden engmaschig Kontrollen mit Röntgenbildern und Vitalitätsprüfungen statt. Oftmals stirbt der Zahnerv ab und eine Wurzelkanalbehandlung muss eingeleitet werden. Nur in seltenen Fällen überlebt der Zahnerv. Als langfristige Komplikation kann es zu einer Wurzelresorption kommen. Sollte dies der Fall sein, muss der Zahn leider entfernt werden.

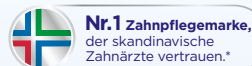
Bernhard Pitzer ist Zahnarzt mit eigener Praxis und beantwortet gerne alle Fragen zur zahnmedizinischen Behandlung.



Bernhard Pitzer

Zahnarzt mit eigener Praxis in Heidelberg
 info@zapam.de
 www.zapam.de

STÄRKT DIE NATÜRLICHEN ABWEHRKRÄFTE DES MUNDES.



*Befragung von 608 Zahnärzten in Schweden, Dänemark und Norwegen, in 2015.

Zendium ist eine Fluorid-Zahnpasta, die körpereigene Proteine und Enzyme verwendet. Bei jedem Putzen verstärkt Zendium die natürlichen Abwehrkräfte des Mundes und trägt so zur Stärkung einer gesunden Mundflora bei.

Um mehr über die andere Art des Zahnschutzes herauszufinden, besuchen Sie bitte www.zendium.com